



Die Präsidentin
Pressemitteilung

Matthias Munz
T +49 611 9495-1175

presse@hs-rm.de

VII/mm 01.06.09 PM 31/21
29. Oktober 2021

Studie „Karriere-Websites 2021“: Stagnation trotz Fachkräftemangel – relativ wenig Bewegung in der Spitzengruppe

Zum zwölften Mal seit 2000 wurden an der Hochschule RheinMain (HSRM) die Karriere-Websites bedeutender Arbeitgeber in Deutschland analysiert und bewertet. Dabei zeigt sich ein durchwachsendes Bild; im Vergleich zu den Befunden aus 2019 muss in der Gesamtsicht von einer Stagnation gesprochen werden. In den von der Covid-19-Pandemie geprägten Jahren 2020 und 2021 haben sich scheinbar relativ wenige Unternehmen intensiver um die Optimierung der eigenen Karriere-Website gekümmert.

„Studien und Befragungen bestätigen immer wieder, dass die Karriere-Website für potenzielle Bewerber:innen – auch im Digitalzeitalter und in der Covid-19-Pandemie – nach wie vor zu den wichtigsten Kanälen zählt, um sich über Arbeitgeber:innen zu informieren beziehungsweise sich zu bewerben“, erklärt Prof. Dr. Thorsten Petry vom Fachbereich Design Informatik Medien. Zum zwölften Mal haben er und Prof. Dr. Wolfgang Jäger sowie Sebastian Meurer die Karriere-Websites bedeutender Arbeitgeber in Deutschland untersucht. Die Stichprobe von 138 Unternehmen beinhaltet neben den größten und beliebtesten Arbeitgeber:innen Deutschlands auch wichtige Mittelständler, große öffentliche Arbeitgeber:innen (öffentliche Institutionen, Städte, Bundesländer, Stadtwerke) sowie – u. a. auch aufgrund der Covid-19-Pandemie erstmals in 2021 – bedeutende Arbeitgeber:innen aus dem Bereich Gesundheit, Soziales und Pflege.

„Die Analyseergebnisse zeigen auch 2021 eine große Spannweite in der Qualität der untersuchten Karriere-Websites. Der erreichte Erfüllungsgrad variiert zwischen sehr guten 83 Prozent und erschreckenden 21 Prozent“, stellt Sebastian Meurer fest. Nach deutlichen Fortschritten bei der Gesamtqualität der Karriere-Websites zwischen 2015 und 2019 hat sich in den letzten zwei Jahren an der Durchschnittsqualität nicht viel verändert, so der Wissenschaftler. Der Gesamtsieg geht 2021 an die Deutsche Bahn (2019: Platz 8). Wie in 2019 folgen Otto und Fresenius auf den Plätzen.

Rang	Arbeitgeber	Zugang	Inhalte	Candidate Experience	Funktionalität	GESAMT
1	Deutsche Bahn	95,00%	89,20%	84,90%	71,20%	83,10%
2	OTTO	95,00%	95,80%	79,20%	67,70%	82,30%
3	Fresenius	95,00%	90,10%	89,80%	58,90%	81,10%
4	Deutsche Telekom	95,00%	92,00%	88,40%	57,70%	80,90%
5	EDEKA-Gruppe	100,00%	80,00%	91,90%	56,50%	78,50%
6	BASF	90,00%	89,90%	88,90%	50,70%	77,80%
7	EnBW Energie Baden-Württemberg	100,00%	86,30%	89,00%	50,20%	77,60%
8	Lidl	100,00%	86,80%	91,60%	43,60%	76,60%
9	Daimler	100,00%	86,90%	77,20%	57,00%	76,30%
10	RWE	90,00%	85,70%	80,10%	58,00%	76,20%
11	BMW	100,00%	85,00%	87,90%	47,40%	76,10%
12	Volkswagen	90,00%	81,10%	87,10%	52,00%	75,00%
13	Kaufland	85,00%	81,20%	88,00%	52,40%	75,00%
14	Robert Bosch	90,00%	91,20%	79,30%	48,40%	74,70%
15	Microsoft	80,00%	80,70%	75,60%	65,00%	74,40%
16	Asklepios Kliniken	100,00%	78,60%	90,80%	44,50%	74,20%
17	Stadtwerke Hannover (Enercity)	80,00%	80,40%	87,00%	51,90%	73,80%
18	Uniklinikum Hamburg-Eppendorf	70,00%	83,80%	88,90%	50,00%	73,80%
19	WAGO Kontakttechnik	70,00%	74,00%	94,40%	53,50%	73,60%
20	Deutsche Post	90,00%	83,00%	77,10%	51,70%	72,50%

Abbildung: Top-20 Karriere-Websites 2021. © Prof. Dr. Wolfgang Jäger, Sebastian Meurer und Prof. Dr. Thorsten Petry

Die größten Lücken zeigten sich im Hinblick auf die Interaktivität und Funktionalität der Karriere-Websites. Viele Unternehmen seien diesbezüglich schwach aufgestellt. Besonders die Kriterien im Bereich Digital Recruiting sind – trotz des aktuellen Digitalisierungs-Hypes – von etlichen Unternehmen noch mehr oder weniger unerfüllt.

Große und beliebte Unternehmen dominieren die Spitze

Im Hinblick auf die verschiedenen Subgruppen schneiden die großen und beliebten Arbeitgeber wenig überraschend (im Durchschnitt) am besten ab. Die Vorreiter-Unternehmen mit einem Erfüllungsgrad von über 75 Prozent gehören alle zu dieser Subgruppe. Da hier in der Regel ein größeres Budget vorhanden ist und auch mehr Mitarbeiter:innen gesucht werden, könne dies grundsätzlich nicht verwundern, so die Autoren. Andererseits stehen aber auch die Arbeitgeber aus dem Mittelstand, dem öffentlichen Sektor sowie dem Bereich Gesundheit, Soziales und Pflege im selben Fachkräfte-Wettbewerb und kämpfen um die gleichen Talente. „Wer nicht nur die Kandidat:innen bekommen möchte, die bei den großen und bedeutenden Arbeitgebern nicht untergekommen sind, kann sich also nicht mit der Argumentation zufriedengeben, dass man eben nicht so groß und damit nicht vergleichbar sei“, so Prof. Dr. Thorsten Petry. Es sei zwar – gerade für kleinere Unternehmen – nicht immer zwingend notwendig, die analysierten Anforderun-

gen einer ‚idealen‘ Karriere-Website vollumfänglich zu erfüllen. Aber es sei wichtig, ganz bewusst zu reflektieren, bei welchen Aspekten man Abstriche machen könne und wo eben nicht, so die Wissenschaftler. Die Erkenntnisse der Studie sollen dabei helfen, kritisch zu hinterfragen, ob der eigene Karriereauftritt einen erfolgreichen Kampf um die knappen und vielseitig nachgefragten Talente ermöglicht – oder eher behindert.

Analysemodell der Studie

Die Bewertung der Karriere-Websites beruht auf einem beim Studienstart im Jahr 2000 im Studiengang Media Management entwickelten Kriterienkatalog. „Dieser wurde seitdem – basierend auf neuesten Erkenntnissen, Unternehmens- und Bewerberfeedback sowie den Erfahrungen und der Expertise der Herausgeber und der Studienpartner:innen milch & zucker, Jobware und Raven 51 – kontinuierlich angepasst und immer weiter optimiert“, erläutert Prof. Dr. Wolfgang Jäger. Der aus Experten:innen-Perspektive aufgestellte Katalog von über 200 Kriterien repräsentiert eine imaginäre, „optimale“ Karriere-Website (100 Prozent Erfüllungsgrad). Die Bewertung aus Perspektive von Bewerber:innen erfolgte wie in den Vorjahren unabhängig und eigenständig durch ein Team von Studierenden des Studiengangs Media Management an der Hochschule RheinMain.

Der vollständige Studienband im PDF-Format kann zu einem Preis von 98 Euro [hier](#) bestellt werden.

Die Autoren:

- Prof. Dr. Wolfgang Jäger, Hochschule RheinMain und DJM Consulting GmbH
- Sebastian Meurer, Hochschule RheinMain und Raven 51 AG
- Prof. Dr. Thorsten Petry, Hochschule RheinMain

Die Hochschule RheinMain

Über 70 Studienangebote an zwei Studienorten mit einem internationalen Netzwerk – das ist die Hochschule RheinMain. Rund 13.500 Studierende studieren in den Fachbereichen Architektur und Bauingenieurwesen, Design Informatik Medien, Sozialwesen und Wiesbaden Business School in Wiesbaden sowie im Fachbereich Ingenieurwissenschaften in Rüsselsheim am Main. Neben der praxisorientierten Lehre ist die Hochschule RheinMain anerkannt für ihre anwendungsbezogene Forschung.

[Website](#) | [Facebook](#) | [Twitter](#) | [Instagram](#) | [YouTube](#)